

# Inhalt

Danksagung.....	15
-----------------	----

## Teil A: Einführung

1. Die Druckschriftenfehde und ihre Phasen im reichs- und landesgeschichtlichen Kontext .....	19
2. Öffentliche Kommunikation und politische Kultur .....	26
3. Methodische Überlegungen, Aufbau und Quellen.....	38
4. Chronik des Medienereignisses um Herzog Heinrich (1538–1546)....	43

## Teil B: Der Kontext – Die Öffentlichkeit der Reichspolitik und der Nordwesten (1514–1538)

1. Zentrale Problemfelder der Reformationszeit.....	49
2. Nordwestdeutschland und Herzog Heinrich (1514–1537).....	53
3. Reichsfriedensproblem und öffentliche Kommunikation (1528–1537) .....	76
4. Bündischer Antagonismus (1538).....	92

## Teil C: Der Streitbeginn – Aus Briefen werden gedruckte ‚Ausschreiben‘ (1539–1540)

1. Briefe werden ‚Ausschreiben‘: Entgrenzung und Landfriedensklage (Frühjahr 1539).....	119
2. Zwischen Frankfurter Anstand und Fortsetzung des Streits (Sommer 1539) .....	194

3. ‚Ausschreiben‘ werden Druckschriften: Reinszenierung und Ausgrenzung (Jahreswechsel 1539/40) .....	215
---	-----

#### **Teil D: Die Folgen – Publikationswellen, Herrschaftskrise und der Streit um Braunschweig (1540–1542)**

1. Weiterer Verlauf der Auseinandersetzung (1540–1542) .....	273
2. Herrschaftskrise und Störung des Sozialverbands .....	336
3. Streit um die Oberherrschaft: Das Beispiel Braunschweig .....	402

#### **Teil E: Fazit – Duell unter Abwesenden**

1. Systematisierung .....	469
2. Duell unter Abwesenden: Medial beeinflusste Herrschaftskultur und Reichsöffentlichkeit .....	486
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	491
Personenregister .....	533
Ortsregister .....	539

# Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	15
-----------------	----

## Teil A: Einführung

1. Die Druckschriftenfehde und ihre Phasen im reichs- und landesgeschichtlichen Kontext .....	19
2. Öffentliche Kommunikation und politische Kultur .....	26
2.1 Öffentlichkeit(en), Reichsöffentlichkeit .....	26
2.2 Öffentliche Kommunikation als Aufruf an die Gemeinschaft .....	29
2.3 Flugschriften und Reichspolitik .....	30
2.4 Politische Kultur der Reichsstände.....	33
2.5 Reichsöffentlichkeit und Invektivität.....	36
3. Methodische Überlegungen, Aufbau und Quellen.....	38
3.1 Leitfragen .....	38
3.2 Quellen.....	39
3.3 Aufbau .....	41
4. Chronik des Medienereignisses um Herzog Heinrich (1538–1546)....	43

## Teil B: Der Kontext – Die Öffentlichkeit der Reichspolitik und der Nordwesten (1514–1538)

1. Zentrale Problemfelder der Reformationszeit.....	49
2. Nordwestdeutschland und Herzog Heinrich (1514–1537).....	53
2.1 Der Nordwesten und das zerstrittene Welfenhaus.....	53
2.2 Hausmachtpolitik.....	57
2.3 Die Auseinandersetzungen mit Goslar und Braunschweig .....	62
2.3.1 Braunschweig.....	62
2.3.2 Goslar .....	64
2.4 Ende der ambigen Konfessionspolitik .....	68
2.5 Verhältnis zu Landgraf Philipp von Hessen .....	70

<b>3. Reichsfriedensproblem und öffentliche Kommunikation (1528–1537) .....</b>	<b>76</b>
3.1 1528–1531: Die Öffentlichkeit der Protestation und der Schmalkaldische Bund.....	76
3.2 1532–1534: Die Konflikte um den Nürnberger Anstand und die ‚Religionsprozesse‘ als Folge ambiger Kommunikation .....	79
3.3 1534–1535: Protestantische ‚Religionskriege‘ und der neue hessische Status quo .....	82
3.4 1536–1537: Sorge vor dem ‚rechtlichen Krieg‘ und der Besuch Dr. Helds in Schmalkalden .....	85
3.5 ‚Neutrale‘ Reichsstände und altgläubige Hardliner.....	88
<b>4. Bündischer Antagonismus (1538).....</b>	<b>92</b>
4.1 Der altgläubige Nürnberger Bund und seine mangelnde öffentliche Legitimation .....	92
4.2 Affronts und Machtdemonstrationen.....	99
4.2.1 Die Geleitsproblematik um den Braunschweiger Bundestag des Schmalkaldischen Bundes.....	99
4.2.2 Der Zwischenfall in Kursachsen .....	102
4.3 Reichsfriedenspolitik und ein ‚Ausschreiben‘ gegen den Religionskrieg.....	103
4.4 Kriegsplanungen beider Bünde .....	110

### **Teil C: Der Streitbeginn – Aus Briefen werden gedruckte ‚Ausschreiben‘ (1539–1540)**

<b>1. Briefe werden ‚Ausschreiben‘: Entgrenzung und Landfriedensklage (Frühjahr 1539).....</b>	<b>119</b>
1.1 Der Auslöser: abgefangene Briefe und Kriegsgerüchte (30./31. Dezember 1538) .....	119
1.1.1 Kriegsgerüchte .....	119
1.1.2 Gefangennahme des Wolfenbütteler Sekretärs .....	121
1.1.3 Inhalte der abgefangenen Briefe.....	122
1.2 Postalische Informationsstrategien (Januar 1539) .....	127
1.2.1 Die erste Informationsoffensive Landgraf Philipps nach der Gefangennahme .....	127
1.2.2 Herzog Heinrichs erste Antwort und die zweite Informationsoffensive Hessens .....	135
1.2.3 Reaktionen der Reichsstände, Rüstungsspirale und informelle Verbreitung .....	138

1.3 Zwei Bundestage und die ersten ‚Ausschreiben‘ (Februar 1539) .....	143
1.3.1 Die Schreiben der Nürnberger Bundeshauptleute vom Pilsener Bundestag .....	144
1.3.2 Der Schmalkaldische Bundestag zu Frankfurt und die Nutzung der abgefangenen Briefe .....	150
1.4 ‚Ausschreiben‘ während der Verhandlungen zum Frankfurter Anstand (Februar–April 1539).....	156
1.4.1 ‚Ausschreiben‘ der schmalkaldischen Bundeshauptleute zu Frankfurt .....	158
1.4.2 Die Verbreitung der ‚Ausschreiben‘ und die Rüstungsspirale im Norden.....	161
1.4.3 Die zwei <i>Gegenberichte</i> Herzog Heinrichs in der Endphase der Verhandlungen .....	166
1.5 Die Streitpunkte der handschriftlichen ‚Ausschreiben‘ des Frühjahrs ..	177
1.5.1 Die Streitpunkte in den Schreiben Landgraf Philipps an Herzog Georg .....	177
1.5.2 Die Streithemen Herzog Heinrichs mit Kurfürst Johann Friedrich .....	180
1.5.3 Die Streithemen Herzog Heinrichs mit Landgraf Philipp .....	184
2. Zwischen Frankfurter Anstand und Fortsetzung des Streits (Sommer 1539) .....	194
2.1 Frankfurter Anstand und die Pausierung der Streitschriftenfehde ....	194
2.2 Der Tod Herzog Georgs und die Folgen .....	197
2.3 Die kaiserliche Bestätigung des Nürnberger Bundes und die Konflikte im Nordwesten .....	200
2.4 Der kaiserliche Rätekonflikt und Auswirkungen auf Herzog Heinrichs Politik.....	205
3. ‚Ausschreiben‘ werden Druckschriften: Reinszenierung und Ausgrenzung (Jahreswechsel 1539/40) .....	215
3.1 Entstehung, Verbreitung und Rezeption der Drucke .....	216
3.1.1 Die Drucke Landgraf Philipps und Kurfürst Johann Friedrichs ..	216
3.1.2 Die Drucke Herzog Heinrichs .....	223
3.2 Reinszenierung: Die Handschriften des Frühjahrs als gedruckte Kompilationen .....	230
3.2.1 <i>Warhaftiger bericht</i> (Hessen und Kursachsen) .....	230
3.2.2 <i>Erste bestendige antwort</i> (Braunschweig-Wolfenbüttel) .....	235

3.3 Ausgrenzung: Die neuen gedruckten ‚Ausschreiben‘ ( <i>Widerschreiben</i> und <i>Andere antwort</i> ) des Herbsts und ihre Streitpunkte.....	236
3.3.1 Umfang und Titelblätter .....	236
3.3.2 Vorreden und Petitio.....	238
3.3.3 Die Streithemen Herzog Heinrichs mit Kurfürst Johann Friedrich .....	245
3.3.4 Die Streithemen Herzog Heinrichs mit Landgraf Philipp .....	252

## **Teil D: Die Folgen – Publikationswellen, Herrschaftskrise und der Streit um Braunschweig (1540–1542)**

1. Weiterer Verlauf der Auseinandersetzung (1540–1542) .....	273
1.1 Kaiserhof in Gent: Erneute Vergardungen im Norden (Frühjahr 1540) .....	273
1.2 Hagenauer Religionsgespräche: Protestantische Publikationsoffensive (Sommer 1540) .....	278
1.3 Zwischen Hagenauer Religionsgespräch und Regensburger Reichstag .....	287
1.4 Regensburger Reichstag 1541: Publizistische Kämpfe mit Satiren und ‚Ausschreiben‘ (Februar–August 1541).....	292
1.4.1 Überblick über das Reichstagsgeschehen .....	292
1.4.2 Herzog Heinrichs erste Publikationsoffensive (März 1541).....	294
1.4.3 Die protestantische Publikationsoffensive gegen Herzog Heinrich (April–Mai 1541) .....	301
1.4.4 Schmähschriftenverbot und gedruckte Reichstagsreden (Juni–Juli 1541) .....	313
1.4.5 Herzog Heinrichs zweite Publikationsoffensive (Juli 1541) .....	315
1.4.6 Herzog Heinrichs Ansehensverlust während des Reichstages....	321
1.5 Das faktische Ende des Nürnberger Bundes (1541–1542) .....	325
1.6 Kriegsplanungen, Ende der Streitschriftenfehde und Satiren gegen Herzog Heinrich (1542) .....	328
2. Herrschaftskrise und Störung des Sozialverbands .....	336
2.1 Rechtfertigungen aus dem herzoglichen Umfeld .....	336
2.1.1 ‚Ausschreiben‘ der herzoglichen Untergebenen.....	336
2.1.2 <i>Warhaftige Entschuldigung</i> Oberg und Wrisbergs gegen Mordbrandvorwürfe .....	341
2.1.3 Balthasar von Stechau und die <i>Supplication Der Mortbrenner halben</i> .....	345

2.1.4 Hans Kochs ‚Verantwortungen‘ und die satirischen Drucke der Fürsten .....	347
2.1.5 Joachim von Maltzahn und die hessische <i>Warhaftige Verantwortung</i> .....	365
2.2 Kreditwürdigkeit: Herzog Heinrichs Schuldenprobleme.....	367
2.2.1 Herzog Heinrichs Umgang mit Kreditrückforderungen und Bürgen .....	368
2.2.2 Die öffentliche Skandalisierung durch die Drucke Landgraf Philipps und deren Folgen.....	376
2.3 Herzog Heinrichs Probleme in Reich und Region.....	379
2.3.1 Der Kampf um das Erbe des Calenberger Herzogtums .....	379
2.3.2 Die Flucht des Kammermeisters Andreas Bessel und der Salzhandel.....	382
2.3.3 Die Supplikation zugunsten Herzog Wilhelms von Braunschweig-Wolfenbüttel .....	385
2.3.4 Gefangene Boten, entwendete Briefe und der Nürnberger Bundescode.....	389
2.4 Die Bindungen zum Landadel.....	392
2.4.1 Corvinius <i>Bericht wie sich ein edelman halten soll an den norddeutschen Adel</i> .....	392
2.4.2 Die Goslarer <i>Citation</i> und ihre Auswirkungen auf das herzogliche Sozialgeflecht .....	394
2.4.3 Herzog Heinrichs Pfandschaftspolitik und die Braunschweiger Adelsopposition .....	399
3. Streit um die Oberherrschaft: Das Beispiel Braunschweig .....	402
3.1 Überblick (1538–1540) .....	403
3.1.1 Streitpunkte im Konflikt um Braunschweig .....	403
3.1.2 Vom regionalen Konflikt zum Streit der christlichen Bünde (1538–1539).....	406
3.2 Eskalation und erster Streitschriftenwechsel (Frühjahr 1540) .....	408
3.2.1 Die Eskalationsspirale im Frühjahr 1540.....	408
3.2.2 Die Wolfenbütteler Hofräte gegen Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg.....	418
3.2.3 Der Wolfenbütteler Großvogt gegen den Braunschweiger Stadtrat .....	423
3.3 Landtagsverhandlungen und zweiter Streitschriftenwechsel (Herbst 1540) .....	429
3.3.1 Vermittlungsversuche im Kontext des Landtages und die Reiterentsendung .....	429

3.3.2 Herzog Heinrich gegen den Braunschweiger Stadtrat .....	432
3.3.3 Zusammenfassung des Streits durch die Wolfenbütteler Hofräte .....	440
3.4 Reichstag und dritter Streitschriftenwechsel (Winter 1540 bis Sommer 1541) .....	441
3.4.1 Rüstungsmaßnahmen und Reichstag.....	441
3.4.2 Herzog Heinrich gegen den Braunschweiger Stadtrat .....	447
3.4.3 Die Wolfenbütteler Hofräte gegen Herzog Ernst .....	454
3.5 Landtag und Wolfenbütteler Krieg (Herbst 1541 bis Sommer 1542) ...	461
3.5.1 Landtag und die Eroberung Wolfenbüttels .....	461
3.5.2 Der Braunschweiger Konflikt als Teil der öffentlichen Kriegsrechtfertigungen.....	463

### **Teil E: Fazit – Duell unter Abwesenden**

1. Systematisierung .....	469
1.1 Reichs- und landesgeschichtliche Bedeutung .....	469
1.2 Mediale Entgrenzungswettkämpfe.....	470
1.3 Prozessinszenierung und Appell an die Schiedsfunktion der Reichsstände .....	473
1.4 Konfliktmedien zur Störung der Konsenskultur und Minimierung von Handlungschancen.....	474
1.5 Verselbstständigung über die agonale Ehrkultur.....	477
1.6 Sendbriefform und Stellvertreterkrieg der Kanzleien.....	480
1.7 Invektive und konfessionspolitische Aufladung des Streits .....	481
1.8 Herrschafts- und Finanzkrise.....	482
1.9 Störung des Klientelnetzes, Kommunikationsprobleme und Schmalkaldischer Krieg .....	482
2. Duell unter Abwesenden: Medial beeinflusste Herrschaftskultur und Reichsöffentlichkeit .....	486
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	491
Ungedruckte Quellen .....	491
Druckschriften des Medieneignisses um Heinrich den Jüngeren (1538–1546).....	495
Andere gedruckte Quellen.....	508
Quelleneditionen .....	509
Literaturliste .....	510

Personenregister ..... 533

Ortsregister ..... 539